



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Geisel,

wir danken Ihnen von Herzen für Ihren schon zweiten Besuch in unserem Haus – und auch dafür, dass Sie nicht nur in Wahlkampfzeiten den Weg ans Comenius-Gymnasium gefunden haben, sondern uns im ersten Jahr Ihrer Amtszeit Ihre Zeit und Ihr Ohr schenken. Wir wissen Ihr Interesse und Ihre Sympathie für unsere tägliche Arbeit ausgesprochen zu schätzen und hoffen, Sie haben interessante Einblicke gewonnen.

Gerne hätten wir in dem Gespräch heute den Schwerpunkt auf erfreulichere Dinge gelenkt – wie z.B. die zahlreichen Auszeichnungen, mit denen unser Gymnasium in den letzten Jahren bedacht worden ist (mehrfach Auszeichnung „Gute, gesunde Schule“, mehrfach „berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“, Europäisches Sprachensiegel, Gütesiegel Individuelle Förderung, Schule der offenen Tür, Förderpreis „Starke Kids“, zuletzt „Schule des Jahres 2014“ der Zeitschrift Unicum Abi). Leider aber haben die Ereignisse der letzten Wochen dies unmöglich gemacht. Vielmehr sind wir in eine ausgesprochen bedrohliche Lage geraten, die im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler – aber auch der Stadt Düsseldorf – dringend und schnell gelöst werden muss.

Zur Vorgeschichte:

1. Die Versprechungen

Per Ratsbeschluss vom 25.06.2009 und mit Genehmigung der Bezirksregierung Düsseldorf vom 05.11.2009 ist das Comenius-Gymnasium zu Beginn des Schuljahres 2010/11 in eine Ganztagschule umgewandelt worden. Dem war vorausgegangen, dass sich die Stadt Düsseldorf an unsere damalige Schulleitung gewandt und sie dringend gebeten hatte, das Comenius-Gymnasium möge sich an dieser zweiten Runde der „Ganztagsoffensive“ des Landes NRW beteiligen.

Damals waren unserer Schule seitens der Stadt weitreichende Versprechungen gemacht worden, um dem Drängen nach Umwandlung in ein Ganztagsgymnasium Nachdruck zu verleihen. Zitat aus dem Protokoll der Schulkonferenz vom 23.04.2009 (TOP 2): „Die Schulleitung hat bereits Signale von der Stadt Düsseldorf bekommen, dass das Comenius auf Grund baulicher Aspekte (u.a. Platz für weitere Bauten) sich besonders für den gebundenen Ganztags eignen würde. Wenn die Schule sich dazu entschließt, können die oben genannten Wünsche [gemeint sind eine Mensa und weitere Bauten zur Behebung der Raumnot] schneller erfüllt werden, ansonsten muss das Comenius länger warten.“

Daraufhin hatte die Schulkonferenz an diesem Tag vor fast genau sechs Jahren den Beschluss zur Aufnahme des gebundenen Ganztagsbetriebs getroffen – allerdings mit der bewussten Einschränkung: „unter der Voraussetzung, dass die notwendige räumliche Ausstattung vom Schulträger bereit gestellt wird“ (Protokoll der Schulkonferenz vom 23.04.2009).

In der Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Düsseldorf waren die anstehenden Investitionskosten für unsere Schule konkret mit 3.500.000 € beziffert und hinzugefügt worden: „Um die Bau- und Einrichtungsmaßnahmen im Zuge des sukzessiven Ausbaus der Ganztagschule sicherstellen zu können, müssen die Planungen kurzfristig, d.h. unmittelbar nach Genehmigung der Umwandlung in eine Ganztagschule, aufgenommen werden. Die hierfür notwendigen Haushaltsmittel müssen ggfs. über- bzw. außerplanmäßig bereitgestellt werden. Bei den angegebenen Kosten handelt es sich um einen groben Kostenrahmen, daher können Abweichungen von 30 % auftreten“ (Ö Vorlagen – Nr. 40/ 41/2009).



In welcher Dimension unsere Schule Raumbedarf hat, ist seitens des Schulverwaltungsamts noch vor Aufnahme des Ganztagsbetriebs festgestellt und uns bereits vor fünf Jahren schriftlich mitgeteilt worden: „Die Prüfung des Raumbestandes bzw. des zukünftigen Raumbedarfes nach den Richtlinien über die Aufstellung von Raumprogrammen für die allgemeinbildenden Schulen ergibt unter Berücksichtigung der verkürzten Sekundarstufe I mit 5 Jahrgängen für die o.g. Schule einen zusätzlichen Flächenbedarf von rd. 1.653,25 m².“ (Schreiben von Frau Gromöller und Herrn Bremer vom 04.03.2010).

In einer tabellarischen Auflistung „Absprache über Raum und Funktionsprogramm“ vom 16.07.2010 sind detailliert folgende „geplante Maßnahmen“ aufgelistet worden (alle Hervorhebungen im Original):

„EG: ... 1 Fotolabor ... Umwandlung zu einem Streitschlichterraum – **Problem Tageslicht (Prüfung durch Amt 23)** ...

1. OG: ... Fachraum Musik R101/Nebenraum Musik R101a: Umwandlung [in] Erdkunde- und Mehrzweckraum. **Vergrößerung der Fläche durch Wanddurchbruch – Umzug der Fachräume Musik in den Neubau ...**

2 Klassenräume R119-R120: Zusammenlegung der Räume zu einem Lernarbeitsraum
Vergrößerung der Fläche durch Wanddurchbruch ...

2. OG: 2 Klassenräume R204-R205: Zusammenlegung der Räume zu einem Lernarbeitsraum
Vergrößerung der Fläche durch Wanddurchbruch ...

3. OG: 2 Klassenräume R305-R306: Zusammenlegung der Räume zu einem Lernarbeitsraum
Vergrößerung der Fläche durch Wanddurchbruch ...

Neubau: ... Meditations-/Entspannungs- und Kreativraum: 80 m²

11 Klassenräume bis 44m²: 484m²

1 großer Chemieunterrichtsraum: 72m²

1 Sammlungsraum für den großen Chemieunterrichtsraum: 60m²

1 kleiner NW-Mehrzweckraum: 60m²

1 kleiner Nebenraum für den NW-Mehrzweckraum: 20m²

1 großer Fachraum Musik: 70.00m²

1 kleiner Fachraum Musik: 48,75m²

1 Schüleraufenthaltsraum für die Oberstufe: 72m²

Mediothek/SLZ: 100m²

2 Elternsprechzimmer à 15m²“

2. Die Enttäuschungen

Ein halbes Jahrzehnt nach genauer Ermittlung des zusätzlichen Raumbedarfs und detaillierter Übersicht über die anstehenden Maßnahmen – ist **keine einzige der oben zitierten Baumaßnahmen umgesetzt worden**: Die zu kleinen Klassenräume sind nicht durch Wanddurchbrüche zusammengelegt worden – und schon gar nicht ist der geplante Neubau errichtet worden.

Fünf Jahre lang haben wir als Schule und auch die Bezirksregierung bei der Stadt interveniert und auf die Missstände hingewiesen: z.B. unsere Dezernentin Juliane Krüger Anfang 2012: „Die Ganztagsbetreuung außerhalb des Unterrichts läuft ... im Bestand, was den Unterrichtsbetrieb insgesamt belastet. Es fehlt an der Schule folglich neben der Erweiterung der Mensa an allen ergänzenden Räumen, die für den gebundenen Ganztags in der Regel als notwendig anzusehen sind. Schulleitung und Dezernat 43 [der Bezirksregierung] halten die Beschulung im gebundenen Ganztagsbetrieb unter den gegebenen Umständen nur für zwei Jahrgänge für möglich. Eine Fortführung bis zum Vollausbau des gebundenen Ganztags ist unter den gegebenen Umständen sowohl unter räumlichen als auch pädagogischen Gesichtspunkten nicht möglich.“

Fünf Jahre lang sind wir immer wieder hingehalten und getröstet worden. Fünf Jahre lang haben wir – trotz aller Widrigkeiten und im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler, denen wir uns verpflichtet fühlen – den Ganztagsbetrieb dennoch aufrechterhalten.



Die einzigen beiden baulichen Maßnahmen, die passiert sind, haben der Schule keinen „Netto-Gewinn“ gebracht:

1. Die provisorischen Räume im Container sind für Unterrichts- und Klausurzwecke nicht geeignet; es sind notdürftig hergerichtete **Baustellencontainer**, die für die Bedürfnisse von Bauarbeitern (aber nicht von Schülerinnen und Schülern!) konzipiert sind,
 - mit einer grässlichen Akustik, (die baulich auch nicht verbessert werden kann),
 - mit einer fest verdübelten Kreidetafel,
 - ohne jegliche Projektionsflächen (z.B. für OHP oder Beamer)
 - mit kaum erträgliche Hitze im Sommer (woran baulich auch nichts geändert werden kann).
2. Der Bau der Mensa, der nach fünf Jahren nun endlich begonnen hat, wird leider nicht – wie eigentlich geplant – in einem neuen Gebäude realisiert, sondern als Um-/Anbau der Aula. Damit „gewinnen“ wir zwar eine Mensa, „verlieren“ aber die Aula (v.a. als Klausorraum) – d.h. für die Schule ist dieser Bau ein absolutes Nullsummenspiel, zumal der Umfang des Baus mehrfach abgespeckt und verringert worden ist (v.a. gibt es kein Tisch- und Stuhllager!). Hinzu kommt, dass der Bau – trotz der langen Vorlaufzeit eines halben Jahrzehnts(!) – nicht so pünktlich fertig werden wird, dass der Umzug der Mensagerätschaften noch in den kommenden Sommerferien erfolgen kann. Zum neuen Schuljahr werden also, nach aktueller Aussagen des Schulverwaltungsamts, unsere mindestens 970 Schüler für wenigstens zwei Wochen nicht in den Baustellencontainers unterrichtet werden können.

3. Die aktuelle Verschärfung der Lage

Eigentlich waren wir davon ausgegangen, dass – auch angesichts der neuen politischen Mehrheitsverhältnisse und der damit veränderten Prioritäten – wir sehr bald mit der Erfüllung der Jahre alten Versprechungen der Stadt rechnen können (Platz für einen Anbau an unserer Schule ist ja durchaus vorhanden)! Wir hatten fest damit gerechnet, dass jetzt endlich nach der Erkenntnis, dass eine Ganztagschule eine entsprechende räumliche Ausstattung braucht, auch gehandelt wird.

Doch genau das Gegenteil ist eingetreten. Anstatt diese drängenden Raumprobleme nun endlich anzugehen und dafür zu sorgen, dass z.B.

- in Ermangelung von ausreichend Fachräumen kein Chemie- und Musikunterricht mehr in einfachen Klassenräumen stattfinden muss (ohne Experimente und ohne Instrumente),
- Lehrer mangels Alternativen am Elternsprechtag nicht mehr in Abstellräumen „residieren“ müssen,
- es in den Pausen in den Gängen, Fluren und Treppenhäusern nicht mehr zu den gefährlichen „Staus“ und „Verstopfungen“ kommt, weil zu viele Schülerinnen und Schüler von Raum A nach Raum B wollen/müssen,

hat das Schulverwaltungsamt unsere ohnehin schon nicht mehr tragbare Lage – wie zum Hohn – noch weiter verschärft.

Das Schulverwaltungsamt hat uns im März mittels unabweisbaren Drucks dazu genötigt, zum nächsten Schuljahr fünfzügig zu werden. Dies geschah ausdrücklich gegen unseren Willen und ist schlicht unzumutbar. Anstatt endlich das vor fünf Jahren erkannte Problem des Flächenbedarfs von über 1.600m² anzugehen, wird uns eine zusätzliche Klasse aufgezwungen, was die Raumnot natürlich noch weiter verschärfen wird.

Wir wissen nicht, wo und wie wir diese zusätzliche Klasse unterbringen können. Das Schulverwaltungsamt verweist auf unsere angeblich in ausreichender Zahl vorhandenen Räume. Dabei werden aber zum einen ungeniert die drei Ganztagsräume mitgezählt (die bei knapp 600 Ganztagschülern ohnehin rechnerisch mit jeweils 200 Schülern deutlich überbelegt sind!). Zum anderen hat dasselbe Amt uns bereits vor fünf Jahren „einen zusätzlichen Flächenbedarf von rd. 1.653,25 m²“ (s.o.) offiziell bescheinigt! Von ausreichender Raumanzahl kann also keine Rede sein! Die Wahrheit zeigt sich jeden Tag in der schulischen Wirklichkeit: Unsere Unterrichtsräume reichen schon für die vorhandenen vier Züge im Ganztagsbetrieb nicht wirklich aus – für fünf Züge aber überhaupt nicht.



Insofern war die Reaktion der Schulkonferenz nur folgerichtig, die in ihrer letzten Sitzung vom 25.03.2015 beschlossen hat, den **Ganztagsbetrieb am Comenius-Gymnasium mit Beginn des neuen Schuljahres auszusetzen**. Wie in unserem Beschluss aus dem Jahr 2009 formuliert, war unsere Zustimmung für den gebundenen Ganztagsbetrieb explizit daran geknüpft, dass die Stadt die entsprechenden baulichen Voraussetzungen trifft. Dies ist nachweislich und unbestritten nicht geschehen; vielmehr wird die Raumnot durch die Fünfzügigkeit noch massiv verschlimmert. Die Maßnahme des Aussetzens des Ganztags ist zunächst (!) auf die zwei Wochen beschränkt, in denen die Schülerinnen und Schüler unter der nochmals verschärften Raumnot zu leiden haben. In dieser Zeit kann also von geregelter Ganztagsbetrieb in keinsten Weise mehr die Rede sein. Weitere Maßnahmen, wie ein kompletter Ausstieg aus dem Ganztagsbetrieb, behalten wir uns ausdrücklich vor.

Unsere Anliegen:

1. Wir benötigen einen Erweiterungsbau zur Behebung der Raumnot – im kommenden Schuljahr und in noch größeren Dimensionen, als bisher geplant!

Wir sind, derzeit, ein Ganztagsgymnasium mit knapp 1.000 (demnächst dann wohl 1.250?!) Lernenden, das in den Räumen einer Halbtagschule feststeckt. Unser Gebäude wurde vor über 40 Jahren für eine nur knapp halb so große Zahl von Schülerinnen und Schülern konzipiert, die zudem deutlich weniger Stunden pro Tag in der Schule verbrachten.

Es fehlt an „allen Ecken und Enden“, nämlich an Fachräumen, an Ganztagsräumen, an Aufenthaltsräumen für Schülerinnen und Schüler, an Arbeitsplätzen für Lehrkräfte.

Wir sind im Jahr 2009 mit Überzeugung ein Ganztagsgymnasium geworden. Wir haben dabei den Aussagen vertraut (und die Entscheidung ausdrücklich vor diesem Hintergrund getroffen), dass die Ganztagsgymnasien entsprechend räumlich ausgestaltet werden, damit sie ihre Funktion und Aufgaben auch sachgerecht erfüllen können. Wir (Eltern, Lehrer und Schüler) hatten alle Verständnis, dass für eine Übergangsphase Provisorien nötig waren und anfangs der eine oder andere Kompromiss gemacht werden musste. Nun allerdings sind unsere Geduld und unsere Bereitschaft, notgedrungen Weise Abstriche bei pädagogischen Notwendigkeiten machen zu müssen, an ihr absolutes Ende gekommen. Wir erwarten, dass endlich der Erweiterungsbau kommt!

Schon jetzt schadet uns sein Fehlen immens: So wollten wir 2015 eigentlich eine „MINT-freundliche Schule“ werden – ein auch von der Politik begrüßtes und gefördertes Anliegen. Angesichts von nur einem Chemieraum und eines Physikraums aus dem 1970er Jahren mit aufsteigendem Holzgestühl und Hörsaalcharakter war dieses Unterfangen aber zum Scheitern verurteilt. Dass so unser pädagogisches Profil aufgrund räumlicher Unzulänglichkeiten leiden muss, ist eine Schande!

Vor allem aber können wir vor dem Hintergrund des räumlich „prekären Ganztags“ an unserer Schule die Ausweitung hin zu einer Fünfzügigkeit nicht schultern, ohne dass der entsprechende zusätzliche Raumbedarf zeitnah, d.h. im kommenden Schuljahr, gedeckt wird.

Wir sind nicht grundsätzlich gegen eine Fünfzügigkeit des Comenius-Gymnasiums. Angesichts der städtebaulichen Entwicklung im Linksrheinischen ist diese sachlogisch. Aber sie muss zwingend von entsprechenden baulichen Maßnahmen an unserer Schule begleitet werden – und zwar nicht am St.Nimmerleinstag, sondern jetzt! Wir können, wollen und werden uns nicht noch einmal mit Versprechungen hinhalten lassen! Wenn wir wirklich jetzt fünfzügig werden müssen, dann muss eben auch jetzt ein (noch größerer) Anbau für den Ganztags **und** die Fünfzügigkeit errichtet werden!

2. Moderner Unterricht braucht moderne Mittel: Wir benötigen eine bessere technische Ausstattung der Unterrichtsräume!

In jedem Klassen- und Fachraum wenigstens einen funktionierenden, modernen Computer mit Beamer vorzufinden, ist eine unverzichtbare Grundvoraussetzung für zeitgemäßen Unterricht, die leider an unserer Schule nach wie vor nicht gegeben ist. In etlichen Räumen fehlen PC-Beamer-Einheiten – und einige der bestehenden Einheiten sind viele Jahre alt (Windows XP und Word2000...); sie müssten dringend erneuert werden. Der jährliche IT-Etat für unsere/jede Schule ist dafür aber viel zu gering! Für die Laptopklasse und interaktive Whiteboards haben wir uns z.T. mittels



externer Sponsoren beholfen – jedoch kann das nicht die Lösung sein.

Vor allem ist es keine Lösung, wenn uns bei der Umsetzung von privat finanzierten Initiativen behördlicherseits Steine in den Weg gelegt werden. Seit November 2014 hat unser Förderverein die nicht unerhebliche Summe von 50.000 Euro in Aussicht gestellt, um damit zwei ipad-Klassen auszurüsten, da unser städtischer IT-Etat derartige Investitionen nicht einmal im Ansatz ermöglicht. Wir haben auch eine entsprechende Fachfirma ausfindig gemacht, die die ipad-Sätze entsprechend in das schulische Netz einbinden würde. Wir haben natürlich auch e-school informiert und um entsprechende Hilfe gebeten – allerdings von dieser Seite lediglich Bedenken und Verzögerungen erfahren. So ist es nun Mitte April, das Geld liegt immer noch auf dem Konto des Fördervereins – und wir haben keine ipad-Klassen.

Dabei ließe sich auf diesem Wege sogar die Raumnot ein klein wenig lindern: ipad-Klassen würden die Möglichkeit eröffnen, unseren zweiten Computerraum in einen Klassenraum zu verwandeln, der dann noch breiter als bisher genutzt werden könnte. Dazu müssten die ipad-Klassen allerdings eingerichtet werden (technisch kein Problem, sagt die Fachfirma) und der Raum 116 entsprechend hergerichtet werden (Ausbau des festen Mobiliars, Verlegung eines neuen Bodens). Sollen wir wirklich zu hoffen wagen, dass so etwas bis August 2015 möglich wäre und die städtischen Behörden uns bei der Umsetzung proaktiv unterstützen werden?!?

3. Unser Elternsprechzimmer benötigt Tageslicht!

Steigende Schülerzahlen bedeuten natürlich auch steigenden Bedarf für Elterngespräche. Ein Elternsprechzimmer reichte schon lange nicht mehr aus, ein zweiter Raum als kombiniertes Streitschlichter- und Elternsprechzimmer ist (wie oben erwähnt) schon seit 2010 in Planung, der dafür vorgesehene Raum hat aber (obwohl er an der äußeren Seite des Gebäudes liegt) immer noch kein Fenster und keine entsprechende Einrichtung.

Uns ist natürlich bewusst, dass derzeit sehr viele Wünsche und Anliegen an Sie herangetragen werden und dass die finanziellen Spielräume selbst der Stadt Düsseldorf durchaus eng sind. Wir wissen auch, dass Sie und die derzeitige Ratsmehrheit die bestehenden Verhältnisse nicht verursacht haben. Wir bauen aber darauf, dass Sie zu Ihren Ankündigungen – u.a. bei der Diskussionsveranstaltung vor der Kommunalwahl an unserem Gymnasium – stehen und die Schulen so ausbauen wollen, wie es nötig ist, und **jetzt** ausbauen wollen, wo es nötig ist.

Wie sollen wir sonst den immer zahlreicher werdenden Stimmen in unserer Schülerschaft, Elternschaft und Lehrerschaft begegnen, die – teils sogar bereits resignierend – feststellen: Die Stadt Düsseldorf trägt zum wiederholten Male die eigenen jahrelangen Versäumnisse auf dem Rücken unserer Schülerinnen und Schüler aus?

Wir möchten, dass die Stadtverwaltung endlich die Versprechen hält und umsetzt, die sie uns bei der Umwidmung in ein Ganztagsgymnasium gemacht hat! Wir möchten, dass man einer Schule nicht nur einen zusätzlichen fünften Zug von jährlich knapp 30 weiteren Schülerinnen und Schülern zuweist – sondern auch parallel dazu die entsprechenden Unterrichtsräume für diese neuen Schüler schafft! Wir rechnen mit soliden, verlässlichen Bauplanungen, die zeitnah und zuverlässig innerhalb des nächsten Schuljahres verwirklicht werden.

Wir „bauen“ darauf, dass Sie dafür sorgen werden – und bedanken uns sehr herzlich für Ihr Engagement!

Für die gesamte Schulgemeinschaft,

A. Musolf, OStD
Schulleiter

M. Reuter
Schulpflegschaftsvorsitzende